

Klinge

KINDER- UND JUGENDDORF KLINGE

E 3988
Oktober-Dezember 2019
Heft 4/2019



Neues von der Baustelle
im Kinder- und Jugenddorf

12. Caritas-Jugendforum
in Mannheim

Liebe Freunde unseres Kinder- und Jugenddorfs,



es ist kaum zu fassen. Schon wieder ist Winter. Diese Zeilen an Sie bilden nun bereits mein fünftes Vorwort »meiner« KLINGE-ZEITUNG; ich bin nun schon seit über einem Jahr Vorstand dieser Einrichtung.

Ich bin sehr stolz auf die Kinder und Jugendlichen hier im Dorf. Mit den jeweiligen Hintergründen startend, leisten sie Unglaubliches, um ihr Leben zu meistern. Ich bin auch stolz auf mein Team, Menschen, die sich entschieden haben, für die Kleinsten da zu sein, eben nicht nur in den guten Zeiten, sondern rund um die Uhr.

Auf Sie, liebe Leserin, lieber Leser, auf Sie bin ich auch stolz. Die Klinge wurde 1951 in ihrer heutigen Form gegründet. Was hier seither geleistet wurde und noch immer getan wird, ist nur durch die Hilfe von Menschen möglich, die bereit sind, uns zu unterstützen. Menschen wie Sie. Sie sind unsere Möglichmacher. Im Namen der Kinder und Jugendlichen von Herzen danke für Ihre Treue und Hilfe in diesem Jahr!

Wie Sie es schon langsam von mir gewohnt sind, werde ich auch diesmal etwas aus dem »Nähkästchen plaudern«, etwas über eine unserer Traditionen. Hier im Kinderdorf hat jedes Haus einen Namen: Anna, Cäcilia, Johann, Martin, Maximilian Kolbe, usw. Tradition ist, dass die Kinderdorfhäuser ein Hausfest im Gedenken an ihren Namenspatron feiern. Hausfeste bzw. die Geschichte der Namensgeber wie bei St. Martin oder St. Nikolaus sind jedem bekannt. Wie aber bei Maximilian Kolbe?

Pater Kolbe starb 1941 in Auschwitz. St. Martin ist ein »schöner Heiliger«. Er teilt sein Gewand, und das Ganze hat ein »Happy End«. Die Kinder können das gut greifen. Kolbe starb. Er wurde ermordet. Nicht unbedingt die einfachste Thematik für ein Hausfest. Er wird von der katholischen Kirche als Heiliger verehrt, da er sich für einen Mithäftling opferte. Er gehört zu den unter dem NS-Regime Deportierten, zu denen, die nicht passten und daher sterben mussten.

Immer wieder denken ganz besondere Menschen an das Kinderdorf und überlegen sich, wie sie unserer Einrichtung etwas Gutes tun können. Nicht wenige nehmen einen Todesfall in der Familie, einen runden Geburtstag, ein Jubiläum oder ein anderes besonderes Ereignis zum Anlass, uns ihre Unterstützung für die uns anvertrauten Kinder anzubieten. Dafür sind wir im Interesse unserer Schützlinge sehr dankbar.

So feierte Frau Margarete Klingmann in Mosbach ihren 60. Geburtstag, wozu wir ihr nachträglich unsere besten Wünsche aussprechen. Frau Klingmann ließ uns einen Betrag von 750,- Euro zukommen. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich.

Ebenso bedanken wir uns bei Frau Ruth Rehwald in Niedernhausen, die uns aus Anlass ihres 60. Geburtstages die stolze Summe von 950,- Euro

Die Hausgemeinschaft entschied sich, vor dem Fest im Kinderdorfhaus einen Gottesdienst in unserem Gotteshaus zu feiern. Dieser war zugegeben nicht ganz klassisch, aber auf die Zielgruppe »Kinder« zugeschnitten. Die Hausgemeinschaft hatte die Kirche geschmückt und den Gottesdienst vorbereitet. Vor dem Altar stand eine geschnitzte Holzskulptur von Maximilian Kolbe auf einem blau-orange-weißen Tuch, das ein P trug, daneben eine Tafel mit der Aufschrift: »Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für einen anderen hingibt«. Neben dem Altar war ein Beamer aufgestellt, der an die Wand projizierte.

Immer mehr kleine und große Menschen betraten langsam und bedächtig die Kirche, fanden einen Platz und warteten auf den Beginn, musikalisch begleitet von einem unserer Pädagogen. Auch einige ehemalige Bewohner von Haus M. Kolbe hatten den Weg zurück ins Kinderdorf gefunden.

Während des Gottesdienstes wurde die Geschichte von Maximilian Kolbe aufgezeigt. Bilder von seiner Todeszelle waren zu sehen, von Auschwitz, von Pater Kolbe. Dabei wurde das Tuch mit dem P besprochen und die Herkunft der Skulptur. Beides sind Gastgeschenke ehemaliger polnischer KZ-Häftlinge, die als Kinder in verschiedenen KZs gelitten hatten und vor Jahren in unserem Kinderdorf zu Gast gewesen waren. Sie hatten erfahren, dass es bei uns ein Haus mit dem Namen Maximilian Kolbe gebe und hatten uns für dieses die Skulptur geschnitten. Das Tuch hatte dazu gedient, die Menschen im KZ zu markieren, sie bestimmten Gruppen zuzuordnen.

An diesem Abend gelang es, die Geschichte Maximilian Kolbes deutlich zu machen. Im Geiste konnten, auch von den Kindern, die 78 Jahre zurückgedreht werden. Auch wenn wir nicht alles haben, so geht es uns doch ganz gut und das müssen wir gemeinsam bewahren. Dies war die Botschaft an die Kinder: Für einander da zu sein, zu lieben, für etwas einzustehen. Die Fürbitten handelten um bewusstes Verzeihen, einander ernst nehmen,

einander zuhören und einander helfen. Ich danke dem Haus Kolbe und seiner Gemeinschaft für ein wunderbares Hausfest, das mir Gänsehaut bereitet hat!

Nicht vergessen werden darf das neue FSJ*-Jahr. Für uns sind die FSJ'lern wertvolle Unterstützer bei der täglichen Arbeit mit den Kindern. Auch in diesem Jahr haben sich wieder 17 junge Menschen entschieden, hier ein Jahr in der Klinge zu verbringen. Von den letztjährigen FSJ'lern konnten wir einige in ein Ausbildungsverhältnis übernehmen. Eine schöne Sache, mit der wir erfolgreich gegen den Fachkräftemangel kämpfen können.

Auch im Verwaltungsteam hat sich einiges getan. Anfang September trat unser neuer Verwaltungsleiter seinen Dienst an. Herr Duda wurde von uns herzlich ins Team aufgenommen. Gleiches gilt für Frau Brauß, mit der wir eine Unterstützerin gewonnen haben, so dass nun unser Verwaltungsteam wieder vollständig ist.

Darüber hinaus ist selbstverständlich noch viel Weiteres passiert. Das Straßenfest unserer Gemeinde darf genannt werden und auch der Neubau entwickelt sich stets weiter. Auch erwähnen möchte ich ein zweitägiges Projekt mit der Firma BTI (Befestigungstechnik). Es wurde gleich an zwei Häusern aktiv zugepackt.

Zum Schluss greife ich die Jahreszeit auf. Zugegeben, schon seit Wochen liegen die Weihnachtsleckereien und Dekorationen in den Geschäften, ein verlässliches Zeichen, dass Weihnachten naht und das Jahr sich mit großen Schritten dem Ende entgegenneigt.

Im Namen des Kinder- und Jugenddorfs Klinge wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben eine besinnliche Weihnachtszeit. Starten Sie gesund und mit Gottes Segen in das neue Jahr.

Ihr
Dr. Christoph Klotz

(*FSJ – Freiwilliges Soziales Jahr)

Wie uns auch geholfen wurde

schickte, die uns sicher bei den besonderen Aufgaben helfen werden, die noch zu bewältigen sind.

Beim Trauerfall von Frau Ingeborg Heil in Andernach kamen auf besonderen Wunsch ihrer Kinder statt der Kränze und Gebinde insgesamt 3.135,-

Euro zusammen, die bei der Finanzierung unserer beiden Neubauprojekte eine wichtige und willkommene Hilfe darstellen. Allen Angehörigen, Freunden und Bekannten senden wir unseren Dank und herzliche Grüße.

Frau Rieger in Stuttgart erbarmte sich unserer Kinder im Schulkindergarten. Auf unseren Hilferuf nach diesem heißen Sommer hat sie schnell reagiert und uns glatte 500,- Euro zugesandt, um unseren Schulkindergarten mit einer geeigneten Jalousie gegen die Sonne auszurüsten. Wir bedanken uns sehr für diese rasche Hilfe, besonders im Namen unserer hitzegeplagten Kleinsten und freuen uns, das Projekt zu geeigneter Zeit anzugehen. p.s.

12. Caritas-Jugendforum 2019

Mittlerweile schon zum 12. Mal nahm der Kinder- und Jugendrat der Klinge am Caritas-Jugendforum teil, der dieses Jahr in Mannheim stattfand. Aus mehr als 30 stationären Einrichtungen der Jugendhilfe der Caritas aus Baden-Württemberg trafen sich etwa 130 Gruppensprecher, Beiräte, Jugendvertreter und rund 50 begleitende Mitarbeiter.

Das Jugendforum bietet Kindern- und Jugendlichen, die sich als Gruppensprecher und Beiräte in Kinder- und Jugendheimen der Caritas in Baden-Württemberg engagieren, eine immer wieder willkommene Gelegenheit, um sich über ihre Erfahrungen im Einsatz für Kinderrechte auszutau-

schen. Dafür gab es auch bei dem Treffen in Mannheim zahlreiche Workshops zu unterschiedlichen Themen, die von den Jugendlichen selbst moderiert wurden.

Gemeinsam arbeiteten die Kinder und Jugendlichen zum Beispiel an einer Verhaltensampel »Rot.Gelb.Grün« für Erwachsene und gingen der Frage nach, welches Verhalten von Erzieherinnen und Erziehern in Ordnung geht, welches grenzwertig und welches ganz und gar unangebracht ist. Sie berieten sich untereinander, wie man sich gegen Mobbing wehren oder seine Privatsphäre schützen kann, tauschten sich über Handy-Regelungen in den verschiedenen Einrichtungen aus



△ Die Ergebnisse des Workshops wurden von den Jugendlichen auf der Bühne vorgestellt.

Fotos (2): J.Zimmer



und diskutierten über persönliche Zukunftsperspektiven.

Neben der Möglichkeit, mit Jugendlichen von anderen stationären Kinder- und Jugendeinrichtungen in Kontakt zu kommen, erfuhren und erlebten die Teilnehmer, welche Möglichkeiten der Mitbestimmung und der Mitgestaltung es in den einzelnen Einrichtungen gibt.

Das Kinder- und Jugenddorf Klinge war bei dieser Veranstaltung vom »Kinder- und Jugendrat« der Klinge mit Leonie, Philipp, Vitali, Daniel, Robert und Michelle als Haussprecherin sowie den Vertrauenserzieherinnen Carolin Berg, Christiane Seber und Erziehungsleiter Jörg Zimmer vertreten. j.z.

△ Mitglieder des Kinder- und Jugendrates mit den Vertrauenserzieherinnen (rechts) und dem Erziehungsleiter (links) aus der Klinge beim 12. Jugendforum der Caritas in Mannheim.

Verwaltung der Klinge unter neuer Leitung

Dieter Duda stellt sich vor

Liebe Freunde und Gönner des Kinder- und Jugenddorfs Klinge e. V., als neuer Verwaltungsleiter des Kinder- und Jugenddorfs möchte ich mich Ihnen vorstellen. Mein Name ist Dieter Duda, bin 53 Jahre alt und wohne in Künsheim, etwa 30 km vom Kinder- und Jugenddorf entfernt. Ich bin verheiratet und stolzer Vater von mittlerweile drei erwachsenen Kindern.

Mein Studium der Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten »Finanzierung & Investition« und »Controlling« absolvierte ich an der Technischen Universität Berlin.

Im Anschluss entwickelte ich meine kaufmännischen Fähigkeiten und Kenntnisse in verschiedenen Controlling-Abteilungen von Finanzinstituten, in Dienstleistungsunternehmungen und zu guter Letzt in der Immobilienbranche. Ich übernahm immer sehr gerne die Verantwortung für die Imple-

mentierung und Einführung neuer Systeme und sammelte darüber hinaus über mehrere Jahre als Kaufmännischer Geschäftsführer Erfahrungen in der selbstständigen und eigenverantwortlichen Leitung der kaufmännischen Unternehmensbereiche.

In meiner Freizeit bin ich seit vielen Jahren ehrenamtlich als »Vorsitzender Finanzen« in einem gemeinnützigen Mehrsparten-Sportverein tätig. Auch hier bearbeite ich mit einem wunderbaren Vorstandsteam die Belange und Interessen des Sportvereins.

Im Kinder- und Jugenddorf bin ich seit dem 1. September dieses Jahres tätig und arbeite mich bereits in die sehr umfangreichen Themen-



gebiete ein. Es sind sehr interessante Aufgabenfelder, die ich gerne engagiert mit den Kolleginnen und Kollegen betreue. Die Klinge ist eine beeindruckende Gemeinschaft und ich bin sehr stolz darauf, für das Kinder- und Jugenddorf tätig zu sein. Die Grundidee und Philosophie des Kinder- und Jugenddorfs wird auch weiterhin mit meinem Wirkungsbereich bestehen.

Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft des Kinder- und Jugenddorfs gestalten. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen allen.

Ich grüße Sie herzlich,
Dieter Duda

Die Gönner des Kinder- und Jugenddorfes, es ist Zeit, danke zu sagen! Im Heft 2/2019 versuchten wir etwas Neues: Wir haben zu einer Spende aufgerufen.

Dabei ging es um etwas, das wir, zumindest auf einen ersten oberflächlichen Blick hin, nicht für unsere tägliche Arbeit benötigen. Also ist klar, dass wir die Finanzierung selbst stemmen müssen. Es handelte sich um einen Spendenaufruf für einen Notfallrucksack, einen Rucksack also, der Leben retten kann. Soviel kann man bereits heute sagen, er war schon im Einsatz. Unsere Gönner haben uns mit ihrer Spende sehr geholfen. Dank Ihrer Hilfe ist die Anschaffung tatsächlich bezahlt.

Nach wie vor suchen wir Paten, die uns dabei unterstützen, die ablaufenden Materialien im Inneren des Rucksacks zu ersetzen. Das sind pro Jahr rund 100 Euro, die aber natürlich auch von meh-

DANKE FÜR NOTFALLRUCKSACK

eren Schultern getragen werden könnten. Vielleicht finden sich auch hierfür noch Helfer. Sollten Sie an einer Patenschaft für medizinische Materialien oder in anderen Bereichen interessiert sein, können Sie diese jederzeit noch eingehen. Wenden Sie sich dazu bitte an Frau Sonja Walter; (s.walter@klinge-seckach.de, Tel. 0 62 92-78 341).

Wir hoffen, dass wir den Rucksack möglichst selten benötigen, sehen uns aber nun mit unserem Ersthelfer und der nötigen Ausrüstung für den Notfall gut gewappnet.

Im Heft 3/2019 haben wir einen weiteren Spendenaufruf gewagt. Dabei ging es darum, eine

Markise und eine Gartendusche für unseren Kindergarten möglich zu machen. Auch hier haben wir Unterstützer gefunden. Vielen Dank, auch im Namen der Kinder, für die Unterstützung und die Spenden für unseren Kindergarten.

Leider sind wir hier aber noch nicht am Ziel. Die Kinder freuen sich sehr auf den neuen Sonnenschutz, damit es an heißen Sommertagen in den Räumen nun nicht mehr ganz so schnell warm wird. Der nächste Sommer kommt bestimmt und wir wären gut vorbereitet.

Sollten Sie noch weitere Ideen haben, wie wir den Kindern noch Freuden bereiten können und Sie uns dabei unterstützen wollen, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

Wenden Sie sich bitte dabei an Frau Jana Brauß, E-Mail: j.brauss@klinge-seckach.de oder Tel. 0 62 92-78 0.

CK/JB

Unternehmenskreise zu Besuch

Am 14. Oktober waren die Unternehmenskreise Mosbach und Buchen in der Klinge zu Besuch. Dabei fand eine Besichtigung der Neubauten und anschließend ein Austausch in der Kantine St. Benedikt statt. Unter den rund 30 Besuchern des Abends durften wir auch Herrn Bürgermeister Ludwig begrüßen.

Die Begrüßung der Gäste und eine Vorstellung des Dorfs und der Besonderheiten der Hausgemeinschaften übernahm unser Vorstand Herr

Neubauten im Mittelpunkt des Interesses

Herausforderungen beim Bau von Häusern für Hausgemeinschaften bzw. für ein Kinderdorf entstehen.

Dazu gehören zum Beispiel die besonderen Wohnbereiche für die Hausleitungen, rechtliche Vorgaben für den Sanitärbereich, die Größen der

einzelnen Zimmer und der Gemeinschaftsräume wie Wohn-, Ess- und Spielzimmer. Besonders deutlich wurde die Eingruppierung der Kinderdorfhäuser als sogenannte Sonderbauten beim »Kabelsalat«, der zum aktuellen Stand der Bauarbeiten noch von den Decken und aus den Wänden hängt. Insbesondere die Brandmeldetechniken, Rettungswege, Notbeleuchtung, Schließ- und Brandlüftungsanlagen und deutlich mehr sind im Kinderdorfhausbau obligatorisch und mussten entsprechend auch in den Neubauten umgesetzt werden.

Die einzelnen Bauabschnitte gehen gut voran, aber bis zum endgültigen Einzug liegt noch eine Menge Arbeit vor uns. Hierzu ist Unterstützung in jeglicher Form notwendig und willkommen.

Wir haben uns sehr über das Interesse unserer Gäste gefreut und heißen sie jederzeit wieder hier im Dorf willkommen.

j.b.



▼ Architektin Frau Ecker demonstrierte den Gästen anhand einer Präsentation anschaulich das Konzept der Baumaßnahmen.



△ Bei einer Begehung zeigten die Besucher der Unternehmenskreise Buchen und Mosbach großes Interesse an den beiden Neubauten der Kinderdorf-Häuser.

Dr. Klotz. Er bedankte sich bei den Gästen für das Interesse an der Einrichtung und an den Neubauten.

Anschließend stellte die Architektin Frau Ecker vor Ort die neuen Häuser und das Konzept dahinter ausführlich vor. Bei der Begehung der drei Etagen wurden weitere Details näher erläutert und Fragen direkt durch sie oder Herrn Dr. Klotz beantwortet. So konnten die Gäste gut nachvollziehen, worauf Wert gelegt wird und welche besonderen

Jugendtreff Unterwittstadt spendete 500 Euro

Am Samstag, dem 25. Mai 2019, trafen sich elf Jugendliche und junge Erwachsene vom Jugendtreff Unterwittstadt, Gemeinde Ravenstein, mit Herrn Dr. Klotz, um diesem eine Spende in Höhe von 500,- Euro zu überreichen. Vorab hatten die jungen Erwachsenen mitgeteilt, dass sie neben der Spendenübergabe auch Interesse hatten, nähere Informationen über das Kinder- und

▷ Bei diesem schönen sonnigen Wetter fanden auch die Jugendlichen aus Unterwittstadt viel Spaß auf dem Spielgelände der Klinge.



Jugenddorf zu erhalten. Herr Dr. Klotz empfing die Gruppe und stellte den jungen Menschen mit einer Powerpoint-Präsentation ausführlich die interessante Geschichte unserer Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtung vor.

Danach gab es Gelegenheit, im Dialog Fragen zur Einrichtung zu klären, was bei einem Rundgang durch das Kinderdorf fortgesetzt wurde. Besonders erstaunlich waren die vielen interessierten Fragen der Jugendlichen, die nicht nur ein Merk-

mal für das große soziale Interesse der Gruppe waren, sondern eben auch ein Zeichen dafür, dass auch junge Menschen aus »gesunden« Verhältnissen sich dieses Glücks bewusst sind.

Herr Dr. Klotz vermittelte ihnen einen besseren Einblick in das Leben im Kinderdorf und freute sich über das besondere soziale Engagement des »Jugendtreff Unterwittstatt e. V.« Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass junge Menschen, anstatt einen gemeinsamen Ausflug zu machen, eine Spende an eine hilfsbedürftige Einrichtung tätigen.

Für die Gruppe war besonders die Möglichkeit interessant, ein freiwilliges soziales Jahr (FSJ) in der Klinge zu leisten. Herr Dr. Klotz erklärte, dass auf diese Weise ein intensiver Einblick in die Klinge erfolge und jeder Einzelne wertvolle Erfahrung für die eigene Berufswahl sammeln könne.

Zum Abschied bedankte sich Herr Klotz für die großzügige Spende und wies nochmals auf das außergewöhnliche Engagement des Jugendtreffs aus Unterwittstadt hin.

AZ/CK

Liebe Leserinnen und Leser der KLINGE-ZEITUNG, ich möchte mich Ihnen gerne kurz vorstellen. Mein Name ist Jana Brauß.

Nach fünf Jahren in Köln zog es mich wieder zurück in Richtung Heimat und ich freue mich auf die neuen Aufgaben hier im Kinder- und Jugenddorf Klinge. Aufgewachsen bin ich in der Gemeinde Waldbrunn im Odenwald, also fast um die Ecke.

Ich habe nach meinem Studium im Bereich Sport- und Eventmanagement fünf Jahre in Köln in einer Agentur für Live Marketing gearbeitet (Emotionale Erlebnisse schaffen, besonders im Bereich Veranstaltungen/Botschaften und Produkte erlebbar machen). Dort konnte ich fast alle Arten des Eventmanagements kennen lernen und mit Kollegen umsetzen. Nach den Erfahrungen in der Großstadt und den vielfältigen Erlebnissen im

ZENTRALE NEU BESETZT

Jana Brauß stellt sich vor

Eventmanagement wollte ich nun neue Erfahrungen in einem anderen Umfeld sammeln und zurückkehren aufs Land, wie man so schön sagt.

Hier in der Klinge bin ich nun seit dem 1. Oktober an der Zentrale eingesetzt und darf als Assistenz des Vorstands zusätzlich die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit,

Fundraising und Veranstaltungen betreuen. Sie werden also bei einem Anruf oder Besuch hier in der Klinge vermutlich zuerst auf mich treffen. Sollten Sie Fragen oder Anregungen in diesen Bereichen haben, freue ich mich sehr auf den Austausch mit Ihnen.

Nun bin ich voller Erwartung, welche spannenden Aufgaben auf mich warten und wie ich dem Dorf und Ihnen nach besten Kräften dienen kann.

Ihre Jana Brauß

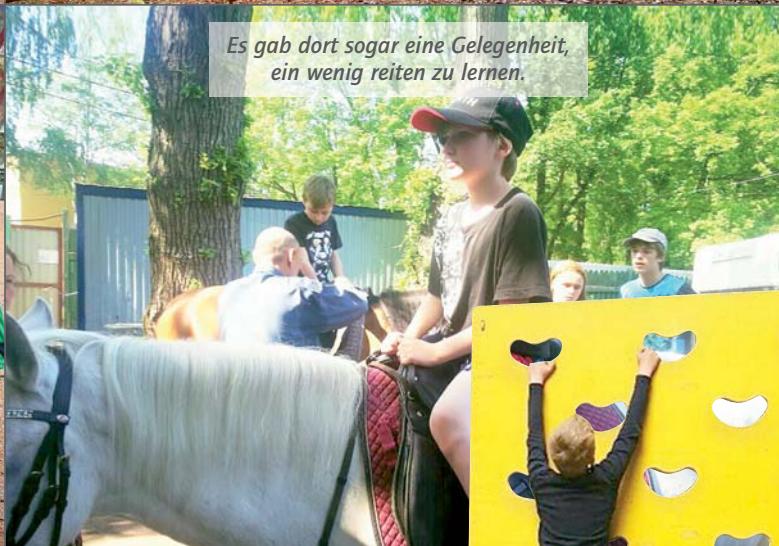
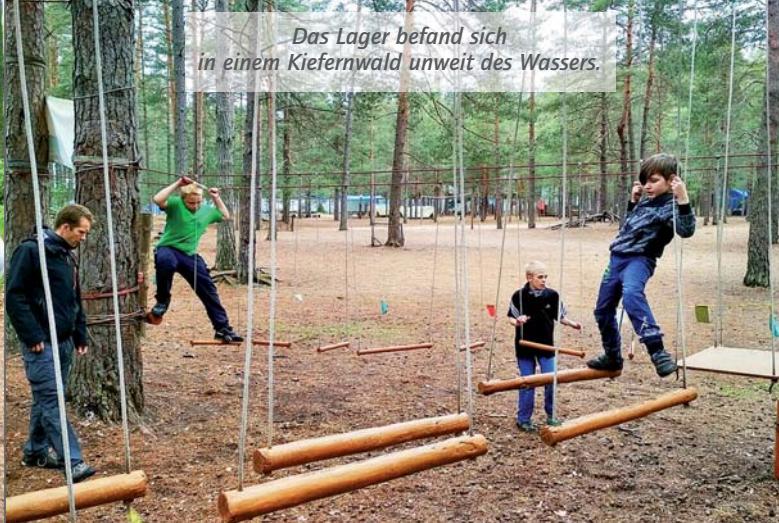


Kinder helfen Kindern

»Ostrowok« – das Inselchen in St. Petersburg

Schon fast zwei Jahrzehnte unterstützen die Kinder der Klinge auf direkte und indirekte Weise Straßenkinder in der russischen Millionenstadt St. Petersburg (Spb). Denn beim jährlichen Turnier der

▷ Kinder und Betreuer der Caritas Spb an den Ufern des Flusses Vuoksi.



Hallenmasters steht die Gruppe Barbara nicht nur auf dem Spielfeld ihren Mann, ein Team aus diesem Haus steht auch hinter der Theke, um die Zuschauer mit Erfrischungsgetränken, Kaffee und Kuchen zu bewirten. Der erbrachte Erlös wird gesammelt und zusammen mit dem »Martinsopfer« am Fest des Hl. Martin nach St. Petersburg zur dortigen noch jungen Caritas für deren Projekt »Ostrowok« (Inselchen) geschickt, das sich besonders um Straßenkinder kümmert.

Einige Damen und Herren aus der Klinge nutzten in der Vergangenheit die Gelegenheit, die Caritas Spb und das »Inselchen« dort zu besuchen und die Arbeit der Caritasbetreuer am Projekt selbst zu erleben.

Diese Kinder haben tagsüber kein richtiges Zuhause wegen der Armut ihrer Familien, die ihnen

nur wenig Geborgenheit und Förderung vermitteln können. So gehen Buben und Mädchen nach der Schule zum »Inselchen«, wo sie ein Essen erhalten können, Schularbeiten mit den Helfern erledigen, Spiele ausprobieren, Basteleien und farbliches Gestalten lernen, Museen oder Musikveranstaltungen besuchen und andere Dinge mehr, zu denen sie sonst niemals Zugang fänden.

Mit den Spargroschen der Kinder aus der Klinge und einigen Gaben der Erwachsenen wird es ihnen nun möglich, gemeinsam mit ihren Betreuern zum ersten Mal in ihrem Leben eine Woche lang eine Freizeit außerhalb der Stadt St. Petersburg, z. B. am Ufer des Flusses Vuoksi, zu verbringen, der durch die karelische Landenge fließt. Dort gibt es viele Möglichkeiten, in den Wäldern zu zelten, zu fischen, zu schwimmen, auf Pferden zu reiten, zu gril-

len, Sport zu treiben und miteinander richtigen Spaß zu erleben.

Dann schreiben sie unseren Kindern wieder einen Dankesbrief, wie neulich, und senden Fotos von ihren Erlebnissen.

Mit wenig Aufwand und kleinem Geld eine große Freude bereiten, das ist schön!

Fotos (oj.) »Ostrowok« St. Petersburg



Neues von der Baustelle

Die Arbeiten auf unserer Neubaustelle haben in letzter Zeit mächtige Fortschritte gemacht. Der L-Bau (Langbau) wurde ja schon im vergangenen Jahr errichtet, winterfest gemacht und in der Folge weiter ausgebaut.

Im Lauf dieses Sommers hat nun auch der U-Bau (in Form eines U) eine rasante Entwicklung hinter sich gebracht. Dieser Komplex besteht bekanntlich aus zwei aneinandergesetzten rechten Winkeln und umfasst in den beiden Flügeln den künftigen Wohnraum für zwei voneinander getrennte Hausgemeinschaften.

Die Bodenplatte war im Frühjahr schon fertig gestellt, und so konnte die Holzbaufirma Deuerling zügig mit dem Aufstellen beginnen. Das Tempo der Bauarbeiten entsprach dem aus 2018, also wuchs auch dieser 2. Bau ebenso rasch heran, wie man es aus dem Vorjahr kannte, und er steht ebenfalls schon unter einem festen Dach. Der weitere Ausbau kann jetzt nach und nach vorgenommen werden.

Der erste Bauabschnitt hat inzwischen seine fertige äußere Form erhalten, trägt ein komplettes Dach, alle Fenster sind eingebaut, die Außen-



▼ Unter Führung von Architektin und Dorfleiter Dr. Klotz hatten am Klingefest die Besucher Gelegenheit, einen Blick in das neue Gebäude zu werfen.

△ Das erste der beiden neuen Gebäude, wegen der Form L-Bau genannt, präsentiert sich in moderner Form und besteht komplett aus Holz.

△ Für die ersten Besucher war es noch sichtlich ungewohnt, die halbfertigen Innenräume des neuen Holzbaus zu besichtigen.



wand ist verkleidet und hinterlässt einen noch ungewohnten, aber freundlichen Anblick.

Die Außenanlage braucht noch ein wenig Zeit. An den zahlreichen Handwerkerfahrzeugen ist jedoch leicht zu erkennen, dass auch hier im Inneren weiter emsig gearbeitet wird. p.s.

△ Die Bodenplatte des U-Baus ist kaum fertig, da wird bereits mit der Errichtung des Erdgeschosses begonnen.



DIE ZUKUNFT DER KLINGE SICHERN



△ Die ersten Räume entstehen in beeindruckender Geschwindigkeit innerhalb des alles umfassenden Gerüstes.



△ Noch kann man sich die künftigen Wohnräume nicht so richtig vorstellen.



▷ Und schon entsteht die 2. Etage. Stück für Stück schweben die mächtigen Wandteile haargenau an den vorbestimmten Platz.

▷ In kurzem Abständen transportieren riesige LKW die passgenau vorgefertigten Bauelemente an die richtige Stelle zur Montage.



▽ Hat man die Baustelle eine Zeit nicht besucht, ist man überrascht, dass inzwischen schon ein Dach den Neubau schützt.



▽ Der Rohbau des U-Hauses steht. Das erscheint wie ein Wunder. Nun folgt der weitere Ausbau.



Unserem Handwerker Lars Heltewig war die Terrasse vor unserem Haus »Maximilian Kolbe« schon immer ein Dorn im Auge, denn sie war, wie man so sagt, in die Jahre gekommen.

So ging Lars auf uns zu und fragte, ob wir etwas dagegen hätten, wenn er diesen Vorplatz zusammen mit der Firma BTI (Befestigungstechnik GmbH & Co. KG) auf Vordermann bringe. Freiwillige Helfer aus der Zweigstelle der Firma in Ingelheim weilten zwei Tage in der Klinge, um uns zu unterstützen.

Dort sollte außerdem ein einfaches Gartenhaus seinen Platz finden, damit die Hausgemeinschaft im Sommer auch draußen im Schatten essen kann oder zu besonderen Anlässen, z. B. beim Klingefest, auf einer geeigneten ebenen Bodenfläche eine Gelegenheit für eine ordentliche Bewirtung unserer



Gäste hat. Nach sehr intensiver Vorarbeit unserer Handwerker Stefan Sauer, Klaus Rinklin und Lars Heltewig sowie den Mitarbeitern des Bauhofs Seckach fand dann am 16. und 17. Oktober der Arbeitseinsatz mit BTI statt. Dazu gehörten das Verlegen der neuen Pflastersteine auf der Terrasse sowie der Aufbau eines neuen, festen Holzpavillons.

Als besonderes »Leckerli« bekamen wir dazu den Namen unseres Hauspatrons »Kolbe« mit dunklen Pflastersteinen in die Fläche der Terrasse verlegt.

Die Hausgemeinschaft Maximilian Kolbe sagt für diese große Hilfe ein herzliches Vergelt's Gott den freiwilligen Helfern von der Firma BTI, unserem Vorstand Dr. Christoph Klotz für die finanzielle Unterstützung sowie unseren treuen Kollegen Lars, Stefan, Klaus und Rüdiger. Vielen Dank Euch allen.

Die Hausgemeinschaft M. Kolbe

Terrasse erneuert und Pavillon errichtet

Gartenhaus für Haus Maximilian Kolbe

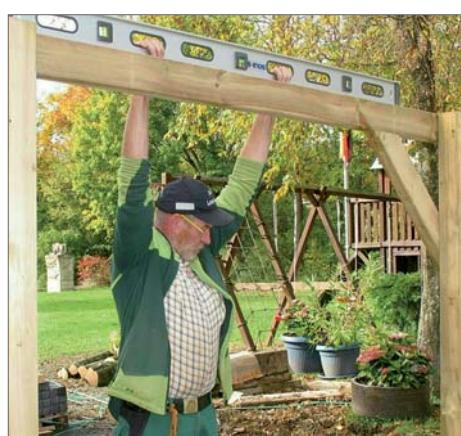


△ Für die Aufstellung des neuen Pavillons benötigt man viele Hände gleichzeitig.



△ Fachmännisches Messen und ablängen ist äußerst hilfreich. Hier ist unser Schreiner (li.) gefragt.

▽ Jeder Bau sollte auch »im Wasser« liegen, was nicht immer ganz einfach zu sein scheint.



Feierstunde in der St. Bernhard-Schule

Acht Buben und Mädchen in die 1. Klasse eingeschult

Der erste Schultag unserer Erstklässler am 19. September war für alle Beteiligten ein großes und freudiges Ereignis. Herzlich begrüßte Schulleiterin Frau Bechle die Gäste, die Schülerinnen und

► Unsere acht neuen Schulkinder mit ihrer Lehrerin an ihrem ersten Schultag im Innenhof der St. Bernhard-Schule, leider mit verdeckten Gesichtern. Derzeit lag noch keine Fotogenehmigung vor.

Foto St. Bernhard-Schule



Schüler und die Lehrkräfte der Grundschule, vor allem aber die acht neuen Schulkinder für die Klasse 1/1L.

Zu Beginn der Einschulungsfeier spielte uns die Flötengruppe ein kleines Musikstück. Danach nahm uns die Klasse 2 in einem tollen Theaterstück mit zur Buchstaben-Hexe. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 3 und 4 tanzten den KIKA Tanz-Alarm und die Klasse L 2,3,4 erzählte uns eine schöne Geschichte über die Freundschaft. Und alle Kinder der Grundschule sangen verschiedene Lieder unter der Begleitung der Gitarren-AG.

Nach der Feier kam für die Erstklässler der große Moment: endlich ging es mit ihrer Klassenlehrerin Frau Eisenhauer zur ersten Schulstunde in das gemeinsame Klassenzimmer.

Währenddessen verköstigten die Kinder der Klasse 2 im Medienraum unsere Gäste vordbildlich mit Kaffee und Kuchen.

Zum Schluss der Feier wurden bunte Bilder mit Schulranzen und Schultüten gefertigt. Und danach war dieser erste besondere und aufregende Schultag auch schon wieder zu Ende.

Annika Eisenhauer

Kleinfeld-Fußballturnier in der Klinge

Pokalgewinn für unsere Spieler

Im Rahmen der Zugehörigkeit zur »Interessengemeinschaft Nordbadischer Kinder- und Jugendheime« veranstaltete das Kinder- und Jugenddorf am Samstag, dem 12. Oktober, auf unserem Kleinstspielfeld ein Fußballturnier für Jugendliche ab zwölf Jahren. Bei strahlendem Sonnenschein ging es an diesem Tag für die folgenden Stunden nur um eines: um Fußball.

▼ Vor dem Spiel hieß es natürlich wie immer: warmlaufen. Ohne geht gar nicht.

Auf dem Platz sportlich ambitioniert und fair, neben dem Platz jedoch freundschaftlich und kameradschaftlich, gingen die Jugendlichen der Klinge und unsere Gästemannschaften aus Walldürn, Baden-Ba-

den und Mannheim miteinander um. Am Ende waren alle diejenigen, die den beiden ganz in orange gekleideten Teams der Klingefußballer die Daumen gedrückt hatten, stolz und zufrieden, als bei der obligatorischen Siegerehrung die Auszeichnungen und Pokale für die Plätze eins und zwei den beiden Teams der Klinge überreicht wurden. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Erfolg!

▼ Auch der Boden eignet sich hervorragend zur Vorbereitung auf das Turnier.

b.k.



Fotos (3) Benedikt Krause



Vom Praktikum zur Berufsausbildung

Ausprobiert und für gut befunden

Es begann mit einem ganz normalen Betriebspraktikum in dem gerade eröffneten kleinen Supermarkt in unserer Gemeinde Seckach.

Ricco sollte von der Schule aus ein Praktikum absolvieren. Da er sich für den Einzelhandel interessierte, lag es nahe, bei den Eheleuten Hovemann in Seckach nachzufragen, ob das in ihrem Geschäft möglich sei. Sozial engagiert, wie die Hovemanns sind, stand dem nichts im Wege, und so bekam Ricco die Gelegenheit zu zeigen, was in ihm steckt.



△ Ricco absolvierte zuerst sein Praktikum im NAHKAUF-Lebensmittelmarkt in Seckach und wurde inzwischen in ein Ausbildungsverhältnis übernommen.

▽ Er arbeitet mit Steven (li.) zusammen, der auch aus der Klinge ist und bereits das 2. Lehrjahr bei Hovemanns erreicht hat.



Schon nach kurzer Zeit signalisierten die Eheleute Hovemann, dass sie durchaus geneigt seien, dem Jungen auch einen Ausbildungsplatz anzubieten, wenn er die Schule mit einem angemessenen Ergebnis beenden würde.

Und so kommt es, dass er seit September 2019 in Ausbildung zum Verkäufer im NAHKAUF-Geschäft in Seckach ist. Mit viel Humor, aber auch durch klare Worte wird er nach und nach vertraut mit den Anforderungen des Einzelhandels.

Wir danken Familie Hovemann, denn sie bieten damit unseren Jugendlichen eine riesige Chance, ihr zukünftiges Leben erfolgreich zu meistern. a.m.

Willkommensgruß dem FSJ-Jahrgang 2019/2020

Seit September unterstützt wieder eine neue Gruppe FSJ'ler unsere Arbeit im Kinder- und Jugenddorf Klinge, junge Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ein »Freiwilliges Soziales Jahr« bei uns verbringen möchten.

Dazu wünschen wir ihnen allen eine schöne und erlebnisreiche Zeit innerhalb unserer Arbeits- und Dorfgemeinschaft und viele neue Erfahrungen für ihr künftiges berufliches Leben.

f.g.



Einladung zum Buchener Schützenmarkt

Am 4. September waren wir zum Kindernachmittag auf dem alljährlichen Schützenmarkt in Buchen eingeladen. Seit vielen Jahren wird unseren Kindern dieses kostenlose besondere Erlebnis von der Schützengesellschaft 1822 e. V. ermöglicht.

Ein herzliches Dankeschön sagen wir allen beteiligten Schaustellern und Marktbeschickern für die Umsorgung und die vielerlei Angebote, die unsere Kinder in Anspruch nehmen durften. Ebenso möchten wir uns bei den Vertretern der Schützengesellschaft, den Herren Helm, Wilhelm und Mittelstaedt für diese Einladung bedanken. Das war wieder einmal ein ganz besonderer Erlebnistag.

f.g.



Liebe Ehemalige, liebe Freunde und Gönner der Klinge,

einige Leser bzw. Leserinnen haben sich in Zeitschriften gewundert, dass in unserer letzten Ausgabe nicht »im Album geblättert« worden sei. Ganz einfach: ausnahmsweise gab es dafür auf unseren 16 Heftseiten keinen Platz mehr, so dass leider auch noch einige andere Beiträge zurücktreten mussten. Mehr Seiten, mehr Papier, mehr Gewicht ergibt höhere Versandkosten. Nun aber sind wir wieder hier.

Nachdem am Klingefest 2019 das 40jährige Jubiläum unseres Spielgeländes (1979) groß gefeiert wurde, schauen wir uns im heutigen »Album« einige Fotos an aus der Zeit vor der Errichtung unseres allseits beliebten Freizeitgeländes. Der frühere Spielplatz aus den Anfängen erscheint fast ärmlich gegen den heutigen »großen Bruder«, bildete jedoch in der damaligen Zeit außer der Rafaelwiese einen zweiten Dorfmittelpunkt.

Hinter den Häusern Stefan und Gallus, rechts neben dem Kindergarten, standen die wenigen Spielgeräte, die für die Kinder bis dahin verfügbar gewesen waren: eine große eiserne Schaukel, eine Dreier-Wippe und verschiedene Klettergerüste, die

Im Album geblättert



▲ Der neue Kindergarten St. Theresia im Jahr 1964, »Tante« Reimann mit einem Teil ihrer Schützlinge beim Ballspielen an der frischen Luft.

► Und manchmal ging es mit der Schaukel auch richtig zur Sache. Einen TÜV für Spielgeräte gab es damals allerdings noch nicht.



▲ Hinter den alten Häusern: Bonifatius (hinten), Gallus und vorn eine Ecke vom Schuppen bei Haus Stefan. Bildrand rechts: Stützen des Kletterbogens, weit dahinter die neue Schule.

noch aus der Zeit nach dem Krieg stammten, und ein Sandkasten aus Beton, von einem Architekten entworfen. Die stählernen Spielgeräte waren nach dem Krieg gebaut oder erworben worden für die ersten Kinder, die in der so genannten »Caritas-hütte Seckach« in den drei oberen Baracken im Unterdorf untergebracht waren. Ursprünglich also befanden sich diese alten Geräte unten im Tal.

Den Klinge-Bach hatte man zu jener Zeit teilweise in einen Kanal gezwängt, den man mit Be-

Rechts vor dem Schuppen der Kletterbogen, in der Bildmitte eine Dreierwippe, links hinten der Quaderturm und die große Schaukel.



tonplatten abdeckte. Darauf fanden die Spielgeräte ihren Platz. Erst Jahre später, vielleicht 1955, waren sie dann beim Neubau der ersten Kinderdorfhäuser in das Oberdorf versetzt worden. Als der Kindergarten St. Theresia endlich errichtet werden konnte, standen sie leicht erreichbar neben diesem neuen Gebäude und waren sehr beliebt.

Mehr als 20 Jahre später, als mit den Planungen für die Erweiterung und Modernisierung der bisherigen Kinderdorfhäuser begonnen wurde, benötigte man den Grund und Boden, auf denen sich die Spielgeräte befanden, für den Umbau der inzwischen zu klein gewordenen und veralteten Ge-

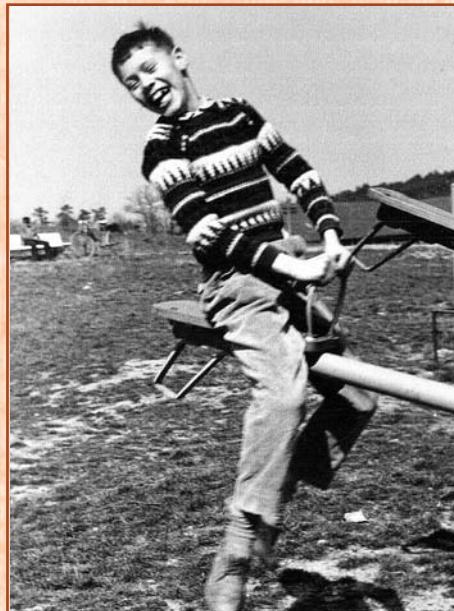
▼ Hier oben durfte man das genießen, was einem sonst bisweilen fehlte: Man hatte stets einen prima Überblick.



► Man konnte das Gelände auch mit dem Fahrrad besuchen, wenn man sich zum Spielen schon zu groß vorkam.



Fotos: Martha M. Schmackeit, Tschira/Innephoto (4); P. Schmackeit (6)



▲ Auch ein »großer Junge« tobt sich gern einmal auf der Wippe aus, wenn man sie ganz für sich allein haben kann.



bäude im Umfeld des Kindergartens. Die Baummaschinen brauchten Platz, die Erweiterung der ersten Häuser verlangte mehr Raum, die alten Geräte mussten also weichen. Aber wohin damit?

Während dieser Überlegungen kam ein Glücksfall zu Hilfe. Ein Ehepaar aus St. Augustin bei Bonn, das ein Hofgut besaß, besuchte einmal die Klinge und lernte den damaligen Dorfleiter Pfarrer Dunner kennen. Die Gäste waren so begeistert von unserer Einrichtung, dass sie dem Kinderdorf in einem Testament ihr Anwesen als Erbe vermachten. Es sollte verwendet werden für die Errichtung eines größeren Spielbereichs für Kinder.

Und so ist es auch gekommen: 1975 wurde mit der Errichtung des neuen Spielplatzes begonnen, 1979 wurde er eingeweiht, vor nunmehr 40 Jahren.

Niemand kann sich mehr erinnern, was mit den alten, ehemals so beliebten Metallspielgeräten geschehen ist. Außer ein paar Fotos ist nichts davon geblieben.

Herzliche Grüße
aus dem Spielgelände der Klinge
P. Schmackeit



▲ Die so genannte Wiese wurde eigentlich nie gemäht. Das regulierte sich immer irgendwie ganz von selbst.



▲ Auch der sogenannte »Rundlauf« war sehr beliebt, hier waren Teamgeist und Ausdauer gefragt.

Beim diesjährigen Stadtfest in Möckmühl veranstaltete der dortige Kiwani-Club ein Enten-Rennen. Ein Teil des Erlöses kam unserem Haus Konrad für ein Spielhaus zugute. Dieses wurde nun von der Firma BTI (Befestigungstechnik GmbH & Co. KG), von Mitarbeitern der Klinge und Mitarbeitern im Ehrenamt von Haus Konrad aufgebaut.

Für die Kinder und Jugendlichen war dies ein besonderes Erlebnis, zumal alle »Bauarbeiter« ihre Mahlzeiten im Haus einnahmen. So konnten auch die Mitarbeiter von BTI die Kinder und die Arbeit in einem Kinderdorf etwas kennenlernen. Für uns Kinder war es interessant zu sehen, wie sich Menschen, die eigentlich so gar nichts mit uns zu tun haben, engagie-

Haus Konrad sagt Danke

ren und dabei so viel Spaß haben. Unser Spielhaus ist nun schon einige Zeit ganz fertig. Bei allen anfallenden Arbeiten durften wir mit den ehrenamtlichen Helfern ein wenig mitarbeiten. Das hat viel Spaß gemacht.

Für die Zeit, das Geld und das besondere Engagement, besonders vom Kiwani-Club und der Firma BTI und allen Mitarbeitern im Ehrenamt, bedanken wir uns ganz herzlich.

Desirée, Haus Konrad

► Als die Kamera zum Anschlag kam, war das neue Gartenhaus schon ziemlich weit fortgeschritten.



Foto: J. Brauß (1); P. Schmackeit (2)



► Alles hat natürlich am Ende gepasst, das Gartenhaus ist fertig. Alle Helfer, die Verantwortlichen, die Kinder und die Zuschauer sind sehr froh und zufrieden.



Am 4. November 2019 starb unsere langjährige Erzieherin und Hausleitung Frau

Rosa Hauser

im Alter von 92 Jahren in ihrer Heimat Gosheim bei Rottweil. Sie betreute von 1963–1985 jeweils 9 Kinder in den familienähnlichen Gruppen der Häuser St. Gallus und St. Georg. Bis ins hohe Alter bewahrte sie den Kontakt zu vielen ihrer anvertrauten Kinder bzw. Jugendlichen, denen sie Jahrzehnte lang ihre Zuwendung und Kraft geschenkt hat. Wir werden diese liebevolle Frau, geschätzte Mitarbeiterin und Kollegin nicht vergessen.

Todesnachricht

Die Mitteilung vom unerwarteten Tod unseres Ehemaligen

Silas Degen

erfüllt uns mit Trauer.

Silas Degen lebte in der Zeit vom 05.09.1991 bis 22.07.2002 im Kinder- und Jugenddorf Klinge. Er wurde 33 Jahre alt.



△ Lustige Gesellen entstanden in der Freizeit-Werkstatt.

DAS GIBT'S NUR HIER

△ Die Schiffsbauer testeten ihre Boote gleich in der Seckach.

In diesem Jahr stand das Sommerferienprogramm des FreiZeitTreff für Kinder und Jugendliche unter dem Motto »Das gibt's nur hier«.

Neben den stets sehr beliebten traditionellen Kegelstunden, Filmnachmittagen und Teenie- und Jugendtreffs gab es in diesem Jahr zwei

Werkangebote, bei denen die Kinder selbst kreativ werden konnten. In der Holzfiguren-Werkstatt wurden aus Zaunlatten bunte Gesellen für den Vorgarten oder die Fensterbank gestaltet. In mehreren Gruppen stellten 22 Teilnehmer sehr unterschiedliche Figuren her, wobei jede ein kleines

Kunstwerk bildet. Mit dem gleichen Eifer wurden bei der Schiffbau-Werkstatt aus Holz und anderen Materialien von 26 Kindern Boote konstruiert und gebaut, die man bei gutem Wetter in der Seckach ausprobieren. Ein sehr erfrischendes Ferienerlebnis!

»St. Martin ist ein guter Mann«

Martinsfeier in der Klinge nach alter Tradition

Um den 11. November herum feiern wir in der Klinge traditionell den Tag des Hl. Martin von Tours. Eingeladen waren alle Hausgemeinschaften und Mitarbeiter, aber auch alle externen Kinder der St. Bernhard-Schule und des Schulkindergartens und deren Familien.

Auch in diesem Jahr begannen wir unsere Martinsfeier mit einem Martinsspiel in der St. Bernhard-Kirche, die bis auf den letzten Platz gefüllt war. Der Grundschulchor der St. Bernhard-Schule, unter der Leitung von Frau Parstorfer und Frau Eisenhauer, überraschte mit einem Martins-Spiel. Die Kinder der Klassenstufen 1–4 trugen ihre Lieder mit großer Freude und viel Schwung vor, begleitet am Keyboard von Herrn Schweitzer, Auszubildender aus dem Haus Franziskus.

▼ Eine Gruppe der Ärmsten der Armen treibt beim Tor bettelnd ihr Unwesen.

Einige Episoden aus der Martinsgeschichte stellen die Kindern auch szenisch dar. In ihren bunten Kostümen waren sie sich ihrer wichtigen Rollen bewusst und spielten mit großem Eifer. Der Bettler durfte nach dem Martinsspiel die Spenden für das Kinderprojekt »Ostrowok« (»Inselchen«) der Caritas St. Petersburg einsammeln, das wir seit einigen Jahren durch unsere Martinsspende unterstützen.

In der Kirche und beim anschließenden Umzug durch das Kinderdorf, angeführt durch den Martinsmann auf dem Pferd, wurden die allgemein bekannten Martinslieder gesungen. An dem Klin gehaus, das den Namen des Hl. Martin trägt, hatte die Hausgemeinschaft einen kleinen Imbiss vorbereitet und verschenkte danach kleine gebakene Martins-Gänschen. Der Weg durchs Dorf endete am großen Feuer auf der Rafaelwiese, das

wie üblich von den Großen der Hausgemeinschaft Barbara bestens vorbereitet war und weit in die Nacht leuchtete. Das Team des Schulkindergartens wartete bereits mit Kinderpunsch und Martinsbrezeln auf die Teilnehmer des Martinsumzugs.

Am warmen Feuer klang die gemeinsame Feier für Groß und Klein froh und zufrieden aus.

C. Parstorfer

▼ Der Offizier Martin, als Sohn eines römischen Tribuns in Ungarn geboren, war Soldat bei der römischen Reiterei in Gallien. Am Stadttor von Amiens teilte er sein Gewand mit einem frierenden Bettler. Mit 55 wurde er Bischof von Tours.





Herausgeber, Redaktion:
Kinder- und Jugenddorf Klinge e.V.

74743 Seckach

Tel. 0 62 92/7 80 · Fax 0 62 92/7 82 00

www.klinge-seckach.de · info@klinge-seckach.de

Anschriftenänderungen und Abbestellungen bitte an:
Klinge-Werbeabteilung, Frau Sonja Walter.

Ständige Mitarbeiter: Peter Schmackeit (verantwortlich),
Thomas Erl (Freizeit), Sonja Walter (Spenden),
Jana Brauß (Öffentlichkeitsarbeit).

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion wieder.

Für unverlangt eingesandte Berichte und Bilder übernimmt
die Redaktion keine Gewähr. Es bestehen auch keine Rechts-
ansprüche. Der Bildernachweis wird, so weit möglich, im
Einzelfall geführt.

Gestaltung, Satz, Repro, Betreuung:
Kolb & Achtner Werbeagentur & Verlag, Leipzig.

Bezugsgebühr: 8 Euro jährlich,
bei vierteljährlichem Erscheinen und Postzustellung.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag (8 Euro)
bereits enthalten.

Bankverbindung: Sparkasse Neckartal-Odenwald
IBAN: DE63 6745 0048 0004 2031 39 · BIC: SOLADES1MOS

FAHRSICHERHEITSTRAINING

Seckach liegt zwar in vergleichsweise zentraler Lage, wir haben die S-Bahn, und die Autobahn ist nicht weit. Dennoch geht im ländlichen Raum ohne Auto nicht viel. Umso wichtiger ist es uns, dass die Mitarbeiter auf dem Weg zur Arbeit oder beim Transport von Kindern mit dem Auto sicher im Umgang mit den Kfz sind. Daher nehmen alle FSJ'ler und interessierte Kollegen an Fahrsicherheitstrainings teil.

Wie reagiert mein Auto auf glatter Fahrbahn und wie reagiere ich, wenn mein Auto ausbricht? Diese Fragen wurden diesmal neun Kolleginnen und Kollegen des Kinder- und Jugenddorfs am 8. Oktober beim Fahrsicherheitstraining bei der Kreis-Verkehrswacht in Heilbronn gestellt und im Laufe des Tages beantwortet.

► Vor Ort bekommt man einen nachhaltigen Eindruck davon, wie sich ein Fahrzeug in extremen Situationen verhalten kann.



Für alle FSJ'ler ist dieses Training Voraussetzung, um mit Kindern an Bord am Straßenverkehr teilnehmen zu dürfen. Doch auch für private Fahrten sind diese Hinweise und Erfahrungen möglicherweise einmal lebensrettend.

Wie wichtig vor allem im Winter der richtige Reifen mit gutem Profil ist, wurde auf der nassen Metallplatte, die einer glatten Fahrbahn gleichkam, schnell klar, denn dort hatten die Fahrer der Fahrzeuge mit

Sommerreifen keine Chance, das Auto bei Hindernissen zu kontrollieren oder schnell zum Stehen zu bringen. Auch auf griffigem Asphalt und bei mehreren Aufgaben bzw. Ablenkungen während der Fahrt war schnell offensichtlich, wie sehr die Reaktion leidet und sich dadurch der Bremsweg verlängert, zumal der Bremsweg auf nasser Fahrbahn auch ohne Hindernis ab einer gewissen Geschwindigkeit schon sehr lang ist. Bei 30 km/h benötigt man etwa eine Fahrzeuglänge, bis das Fahrzeug steht, bei 60 km/h ist es schon die vierfache Strecke.

Alle Teilnehmer an dieser Übung hatten die Möglichkeit zu lernen, wie man reagieren und einlenken könnte, sollte das Auto im Winter doch einmal ausbrechen, oder wie eine Notbremsung richtig ausgeführt wird. Hinzu erhielt man nach jeder Übung Hinweise, was gut und weniger gut verlaufen war, um für die Zukunft daraus zu lernen. Außerdem bekamen die Fahrer Basisinformationen zur richtigen Sitzposition und zu den »technischen Helfern« wie ABS, ESP und ASR.

Am Ende konnten alle Teilnehmer neue Erfahrungen und Tipps für sich mitnehmen und eine gewisse bessere Sicherheit im Straßenverkehr für sich selbst erlangen. Wir hoffen, so zukünftige Unfälle möglichst vermeiden zu können.

JB



Neun Personen, Mitarbeiter und FSJ'ler, unterzogen sich bei der Verkehrswacht in Heilbronn einem Fahrsicherheitstraining.